Seniorenzentrum Schüpfen

September/Oktober 2023

HUUSPOSCHT

BRINGT ÖICH SCHÖNI NÖIGKEITE IZ HUUS

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Man spürt, wie es langsam Herbst wird, die Tage werden kürzer und es ist morgens wieder kühler…
Im Herbst kann man so viele unterschiedliche Aktivitäten geniessen. Ich finde es immer wieder eindrücklich, wie sich die Blätter der Bäume verfärben. Es ist ein Wunder der Natur.
Zu dieser Zeit sind die Wanderungen besonders schön, wenn die verschiedenen Herbstfarben bewundert werden können.
Was auch nicht fehlen darf, ist ein feiner Wildteller. Dazu passt das Thema unseres Bewohnerfests anfangs September: "Wald und Wild". Ich freue mich schon jetzt auf die verschiedenen Posten am Morgen und das Tanzen am Nachmittag.

Bald machen sich die Vögel wieder bereit, um südwärts an die Wärme zu fliegen. Ich finde es erstaunlich, wie diese Tiere den weiten Weg immer wieder finden. Das Vogelgezwitscher wird mir im Winter zwar fehlen, bei mir zuhause hat es aber viele Krähen und die werde ich den ganzen Winter hindurch hören.

Herzlichst
Rahel Bargetzi, Leiterin Aktivierung

- **Editorial**
- **Rückblick**
- **Veranstaltungen**
- **Quiz / Humor**
- **Persönlich**

RÜCKBLICK

MIT VIUNE SCHÖNE ERINNERIGE

Mitte Juli genossen wir ein Konzert der Suberger Blaskapelle. Dank schönem Wetter konnten wir den Auftritt draussen geniessen.
Ende Juli besuchten uns nochmals die Lamas. Es ist unglaublich schön, wie zahm sie sind und wie weich sich ihr Fell anfühlt.
Im August kamen Hunde der Blindenschule Liestal zu Besuch. Es war interessant zu hören, wie die Tiere ausgebildet werden.

Ein Höhepunkt der letzten zwei Monate war sicherlich der 1. August. Zum Mittagessen gab es verschiedenes vom Grill. Beim Nachmittagsprogramm wurden zuerst mit dem Bewohnerchor Lieder gesungen, anschliessend wurde zur Musik von Duo Fink Positiv fleissig das Tanzbein geschwungen. Das Dessert und die Nationalhymne durften natürlich auch nicht fehlen.

Da es an manchen Tagen sehr heiss war, genossen wir die Abkühlungen im Schwimmbecken mit einer "Wasserschlacht".
Ende August kam der Jodlerchor Zollikofen und wir durften ihrem schönen Gesang zuhören.

Herzlichst
Rahel Bargetzi, Leiterin Aktivierung

VERANSTALTUNGEN

September

Fr, 08.	Bewohnerfest mit den Campagnas	Ganzer Tag	Mehrzweckraum+ Cafeteria
Fr, 22.	Heinz mit dem Akkordeon	14.30 Uhr	Draussen (bei schlechtem Wetter in der Cafeteria)

Oktober

Fr, 06.	Tanznachmittag "Duo Schreyer"	14.15 Uhr	Cafeteria
Di, 17.	Duo Amoroso	14.30 Uhr	Mehrzweckraum

QUIZ

MACHET MIT BLIBET FIT!

Herbst – Quiz

1.) Welcher Vogel fliegt im Herbst Richtung Süden und kehrt erst im Frühjahr Zurück?

a. Kuckuck
b. Meise
c. Amsel

2.) Warum heißen die oft warmen Tage Ende September/Anfangs Oktober "Altweibersommer"?

a. Weil in dieser Zeit viele Spinnfäden in der Luft schweben
b. Weil "Altweib" aus dem Althochdeutschen stammt und eigentlich "Wärme" bedeutet

3.) Warum färben sich im Herbst die Blätter bunt?

a. Weniger Niederschlag und wenig Sonne lassen die Blätter rot werden
b. Den Blättern werden Nährstoffe entzogen
c. Die Sommersonne hat die Blätter verbrannt und das sieht man erst im Herbst

4.) Wie geht es im bekannten Herbstlied "Bunt sin schon die Wälder..." weiter?

a. ...abgemäht sind die Felder
b. ...Hasen hoppeln durch die Felder
c. ...gelb die Stoppelfelder

HUMOR

LACHE ISCH GSUNG

Was ist die häufigste Straftat im Herbst?

Der Laubüberfall

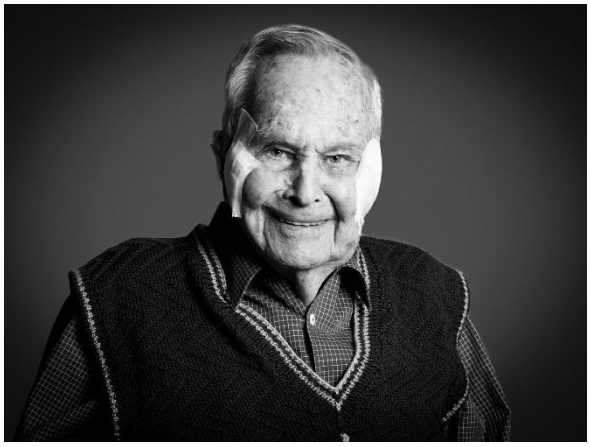
Lösung

1. a.) Kuckuck
2. a.) Weil in dieser Zeit viele Spinnfäden in der Luft schweben
3. b.) Den Blättern werden Nährstoffe entzogen
4. c.) gelb die Stoppelfelder

PERSÖNLICH

… VERZEUT US ÄM LÄBE

Adolf Egloff, Wohngruppe Lilie



Mein Name ist Adolf Egloff und ich wurde im August 1932 in Oberwinterthur geboren. Meine Schwester Margrit war damals 3 Jahre alt. Wir wohnten in einer Wohnung zur Miete. Als das dritte Kind erwartet wurde, zogen wir in eine grössere Wohnung innerhalb von Oberwinterthur.

Mit meiner jüngeren Schwester Anneliese hatte ich ein besonderes Erlebnis. Wir waren an einem kalten Tag zusammen an der Eulach unterwegs und sie leckte mit ihrer Zunge an einer Eisenstange. Vor lauter Schrecken riss ich sie einfach weg. Mit einer blutenden Zunge rannten wir nach Hause.
Ich habe viele schöne Erinnerungen an meine Kindheit wie zum Beispiel, dass ich auf unserer warmen Ofenbank das ABC lernte. Oder an die herrliche Schlittschuhbahn an unserer Strasse. Dies war nicht ungefährlich, da man in den Kurven nicht zu schnell sein durfte, da man sonst unsanft in der Hausmauer landete.

Den Schulweg ins Talacker Schulhaus war immer sehr abwechslungsreich. Da passierte es schon ab und zu, dass ich mich verspätete. Dann bekam ich von der Lehrerin eine Tatze (Schlag auf die Hand mit dem Lineal).

1941 zog die ganze Familie in einen Rohbau in der Siedlung "Schooren". Dies dank der Unterstützung durch die Firma Sulzer. Dazu gehörten 20 Aren Ackerland. Dies kultivierten wir zusammen. Wegen der Kriegszeit wurden vor allem Kartoffeln und Getreide angepflanzt. Arbeit hatten wir genug, wie jäten, Kaninchen füttern und Kartoffeln schälen.

1948 entschied ich mich zur Berufsberatung zu gehen und zusammen mit dem Experten kam heraus, dass ich als Physiklaborant-Lehrling bei der Sulzer anfangen kann. 3 Jahre lang radelte ich bei jedem Wetter 5 km ins Labor. Ich war der erste Physik-Lehrling in der Sulzer. Deshalb machte ich verschiedene Kurse und schloss erfolgreich die Prüfung fürs Technikum Winterthur ab. Die Firma bot mir ein Auslandsjahr an und so reiste ich über Brüssel und Rotterdam nach England. Dort lernte ich meine zukünftige Frau Maud kennen. Auf meiner Rückreise traf ich mich mit ihr in Stockholm. Im Juli 1958 heirateten wir in Mälarhöjden. Danach reisten wir zusammen mit unserem Hab und Gut zurück nach Oberwinterthur zu meinen Eltern, bis wir eine eigene Wohnung fanden in Bolligen. Die SBB, bei der ich inzwischen arbeitete, verschob ihr Büro 1959 von Zürich nach Bern, was uns sehr zusprach. Im April 1959 und im Oktober 1961 kamen unsere Söhne zur Welt. Als diese erwachsen wurden, widmeten meine Frau und ich uns 20 Jahre lang dem schwedischen Volkstanz.

1995 verabschiedete ich mich nach 38 Jahren bei der SBB und ging in den verdienten Ruhestand. Ich durfte noch schöne Reisen in die ganze Welt erleben. Ein Herzinfarkt im Juli 2020 brachte mich Ende 2020 hier ins Seniorenzentrum Schüpfen, wo ich viele Aktivitäten ausprobiere.

Adolf Egloff, Wohngruppe Lilie

PERSÖNLICH

DER NEUE HEIMLEITER STELLT SICH VOR …

Mein Name ist Xavier Naef, ich bin am 14. Juni 1964 geboren, 59 Jahre alt und in Bern zweisprachig aufgewachsen. Meine Muttersprache ist Französisch und meine Verbundenheit zu Frankreich ist gross.

Nach dem erfolgreichen Abschluss an der Handelsschule in Neuenburg und der Hotelfachschule in Lausanne arbeitete ich die ersten drei Jahre in der klassischen Hotellerie in Basel. Dann zog es mich ins Ausland. Beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) war ich in Somalia, Kroatien und Bangkok als Administrator tätig und lernte die Welt von einer anderen Seite kennen. Drei Jahre, die mein Leben heute noch stark prägen. 1996 war ich zurück in die Schweiz, verliess die Hotellerie definitiv und stieg ins Gesundheitswesen und Alterssegment ein. Die erste erfolgreiche Arbeitserfahrung im Gesundheitswesen machte ich mit der Einführung und Umsetzung der Hotellerie im Salem-Spital Bern. Ich baute diesen Aufgabenbereich neu auf.

Meine wichtigste Berufserfahrung erwarb ich im Zentrum für Langzeitpflege im Schlössli Biel/Bienne. In einer ersten Phase begleitete ich die Projektgruppe für den Neubau einer Seniorenresidenz mit 36 Wohnungen. Ein Novum für den Platz Biel. In einer zweiten Etappe leitete ich ein 40 Mio. Projekt für einen Neu- und Umbau mit. Im gleichen Rahmen wurden auch Arbeitsplatzbedingungen und Arbeitsabläufe für die Mitarbeitenden überarbeitet und optimiert. Während dieser Zeit, durfte ich die Weiterbildung zum Heimleiter absolvieren.
Als Hotelier, passionierter Gastgeber und erfahrener Projektleiter war ich über drei Jahre Geschäftsführer in der Seniorenresidenz Senevita Multengut in Muri. Im Anschluss führte ich das Alterszentrum in Konolfingen während zwei Jahren und füllte meinen Rucksack mit weiteren, wertvollen Erfahrungen.

Privat lebte ich 23 Jahre in Rüfenacht, wo unsere kleine Familie in unserem Einfamilienhaus gross wurde. Dies sind meine Tochter Géraldine, die heute 26 Jahre alt ist, meinen Sohn Fabrice, der 24 Jahre alt ist und meine Frau Silvana. Die erwachsenen Kinder sind mittlerweile ausgezogen. Mit Silvana haben wir vor drei Jahren unser Haus verlassen und geniessen seither unsere Wohnung mit Garten in der Stadt Bern. Belebt wird unser Zuhause von unserem Hund Gino.
Meinen Ausgleich zur Arbeitswelt finde ich beim Sport und in der Gartenarbeit. Die Freizeit verbringe ich aber speziell gerne mit der Familie, mit Freunden und bekoche meine lieben Menschen mit Leidenschaft. Das Reisen und Erkunden von fremden Kulturen gehören ebenfalls zu meinen Lieblingsbeschäftigungen.

Nun bin ich am 2. August im Seniorenzentrum gestartet und freue mich sehr, auf dieses Boot aufzusteigen, meine neuen Aufgaben und Verantwortungen wahrzunehmen und mit einem motivierten Team unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf ihrem letzten Lebensabschnitt mit Menschlichkeit, Respekt und Fachkompetenz begleiten zu dürfen.

Xavier Naef, Leiter Seniorenzentrum Schüpfen